

# Musik überspielt alle Sorgen

**RAPPERSWIL** Das traditionelle Konzert des Musizierkreises See fand wie immer im Rittersaal des Schlosses statt. Unter der Leitung von Hansjakob Becker umfasste es Werke von Carl Stamiz, Carl Philipp Emanuel Bach, Leoš Janáček und Antonio Vivaldi.

Die Konzertprogramme des Musizierkreises enthalten oft Überraschungen. Am Samstagabend wartete Dirigent Hansjakob Becker mit zwei jungen Solostreichern auf: David Lüthy, Violoncello, Lehrer am Konservatorium Winterthur und Solist bei verschiedenen Ensembles, und Michael Mächler, Violine, den es neben einem Unistudium ganz zur Musik hinzieht. Mächler bereitet sich auf die Aufnahmeprüfung an die Musikhochschule Luzern vor.

Mit dem «Quartetto Concertante G-Dur» von Carl Stamiz, einer fröhlich-gefühlvollen Musik, gab das Amateurstreicherensemble seinen Einstand. Die Stimmführerinnen Beatrice Schönenberger, Sonja Prokop, Monika Angehrn und Cornelia Meier spielten die Soli. Das Zusammenfinden ins homogene Spiel kam beim anschliessenden Concerto A-Dur für Violoncello, Streicher und Cembalo voll zum Tragen. Thomas Halter trug am Cembalo seinen Teil zum Wohlklang auf souveräne Art bei. David Lüthys Qualitäten im Solospiel überzeugten – vor allem das emotionale Largo ging unter die Haut. Solist und Ensemble harmonierten ausgezeichnet, der Hörgenuss war gross.

## Das Spezielle der östlichen Musik

Etwas «anders», blumiger und lebhafter, ertönte Leoš Janáčeks Suite für Streichorchester. Der



Zusammen mit dem Streichorchester spielte David Lüthy als Cellosolist im Concerto von C. Ph. E. Bach.

Brigitt Züger

Komponist (1854–1928) sammelte Volkslieder in seiner Heimat Mähren, beobachtete die Sprache seiner Landsleute genau, ebenso wie die Laute der Natur. Er liess alles in seine Musik einfließen, was zu kleingliedriger Motivat

führte. Es gab in dieser Suite viel zu entdecken: Kraftvolles, Volks-tümliches, das zum Tanzen animierte, Jubelndes ebenso wie melancholisch Ineinanderfließendes. Mit viel Spielfreude brachten sich die Streicher ins

Geschehen ein. Nach den berauschenden Schlussstönen zeugte der grosse Applaus davon, dass dem Publikum die Komposition gefallen hatte.

Zum Abschluss ertönte Antonio Vivaldis «Concerto B-Dur für

Violine, Violoncello, Streicher und Cembalo». Michael Mächler und David Lüthy waren ein überzeugendes Solisten-Duo – der Gesamteindruck dieser schnellen, harmonischen Musik gefiel. Zufrieden waren die Gesichter

der Musizierenden, beglückt das Publikum, das dem Musizierkreis See gerade auch wegen des grossen Engagements seines Dirigenten und der Spielenden die Treue hält.

Brigitt Züger

# Dialog über Agglomerationssoase führen

**RAPPERSWIL** Am Freitagabend diskutierten vier Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kultur in der Hochschule für Technik Rapperswil über verschiedene Aspekte des Meienbergs und dessen mögliche Entwicklungen.

Der Schweizer Heimatschutz hat sich dieses Jahr zum Ziel gesetzt, eine Diskussion über den Wert und die Notwendigkeit der Pflege und Entwicklung von Freiräumen zu lancieren. Die Non-Profit-Organisation geht davon aus, dass die Lebensqualität in Dörfern und Städten wegen der Verdichtung unter Druck gerät. Mit über 50 Veranstaltungen soll die Thematik zu einzelnen Räumen aufgegriffen werden. Am Freitag wurde die Kulturlandschaft Meienberg als Herausforderung für die Raumplanung in der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) diskutiert. Für den Heimatschutz handelt es sich dabei um eine Agglomerationssoase, über die seit Jahren ein innovativer Dialog im Gange ist.

## Mögliche Entwicklungen dieser Kulturlandschaft

Kultur- und Kunstwissenschaftler Peter Röllin betonte, dass es sich bei der Angelegenheit um ein politisch zentrales Thema handle. Mit acht Bildern blickte er auf die Geschichte des Meienbergs zurück. Dabei konstatierte er, dass seit 1920 in relativ kurzer Zeit viel passiert sei. Er erinnerte, dass bis 1824 das Kloster Pfäfers die Eigentümerin war und Jo-

hann Jakob Staub ab 1828 seinen Landsitz erbauen liess.

Landschaftsarchitekt Adrian Ulrich, Dozent an der HSR für Landschaftsgestaltung, stellte das Projekt «Erholungslandschaft Zürichsee» des Zürichsee Landschaftsschutzes vor. Das Institut für Landschaft und Freiraum ILF der HSR wurde für dieses beauftragt. Betrachtet wurden nicht bloss die Ufer, sondern der See bis zum Horizont. Dabei wurde für

einmal die Raumentwicklung von der Landschaft ausgehend betrachtet. Von 17 definierten Charakterräumen wurde auch die Stadtlandschaft Rapperswil-Jona als solcher untersucht.

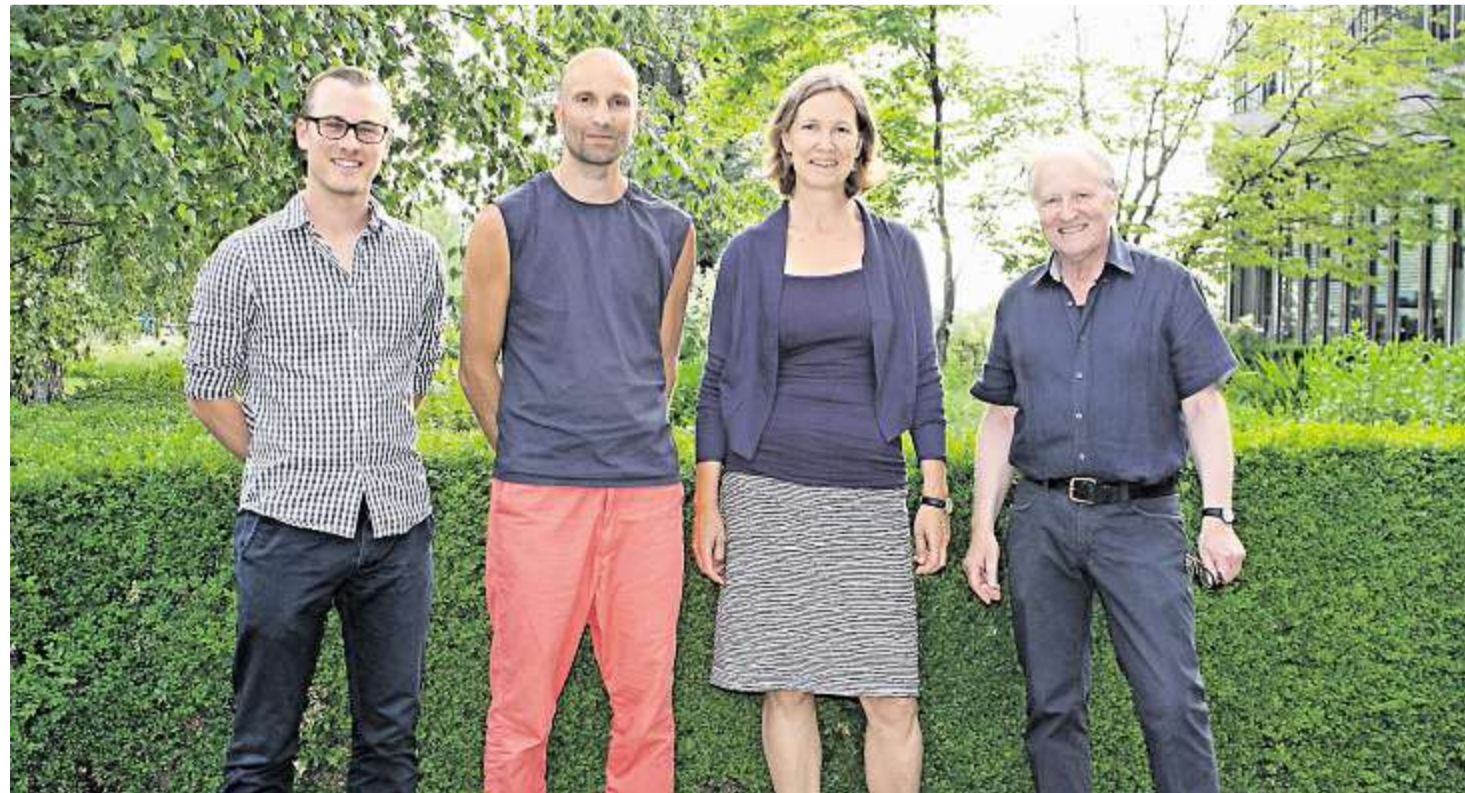
Als Stärke dieser Stadtlandschaft wurde unter anderem der ländlich geprägte Meienberg festgehalten. Als mögliches Zukunftsszenario seien die Hanglagen am Meienberg als Nebeneinander von Kulturlandschaft und Park-

anlage für ein vielfältiges Landschaftserlebnis geeignet.

Susanne Karn, Professorin für Freiraumplanung und Gartenkmalpflege an der HSR, präsentierte Potenziale der Meienberglandschaft. Gemäss Studien könne über die Erhaltung und Ergänzung der Erholungswege als Zugang zur Landschaft Meienberg nachgedacht werden. Als weitere Empfehlung sprach sie von der Erhaltung der visuellen

Bezüge zur Landschaft. Der Meienberg sei im Kontext der inneren Landschaft wertvoll, der Siedlungsrand habe erhaltenswerten Charakter. Für Umweltingenieur Marco Bertschinger, der die Möglichkeit der Biodiversitätsaufwertung beleuchtete, gibt es ein sehr hohes Potenzial für Lebensraumaufwertungen. Die Stadt war durch Bauchef Thomas Furrer vertreten.

Markus Richter



Diskussion zu den Siedlungsfreiräumen: Marco Bertschinger, Adrian Ulrich, Susanne Karn und Peter Röllin blickten auf verschiedenen Ebenen auf die Kulturlandschaft Meienberg.

Markus Richter

# Tischbombe im Rotfärbli

**KALTBRUNN** Im aktuellen Rotfärbli-Kulturjahr 2014 finden bald auch wieder die Open-Air-Konzerte statt. Den Auftakt macht am nächsten Sonntag, 22. Juni, um 14 Uhr die viel gerühmte Kinderband Tischbombe. Diese tritt mit ihrer aktuellsten CD «Uf grosser Fahrt» auf. Ein Konzertspass für die ganze Familie ist garantiert, bei schönem Wetter wie immer open air.

Das Konzert dauert rund 50 Minuten. Bilette sind unter [www.rotfaerbli.ch](http://www.rotfaerbli.ch) oder an der Theaterkasse erhältlich. Die Rotfärbli-Beiz ist vor, während und nach der Vorstellung geöffnet. Bei schönem Wetter findet das Konzert im Freien statt.

ZSZ

## Impressum

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Alte Jonastr. 24, 8640 Rapperswil, Telefon: 055 220 42 42, Fax: 055 220 42 43, E-Mail: [redaktion.obersee@zsz.ch](mailto:redaktion.obersee@zsz.ch), E-Mail Sport: [sport@zsz.ch](mailto:sport@zsz.ch), Online: [www.zsz.ch](http://www.zsz.ch).

**REDAKTIONSLEITUNG**  
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg),  
Stv. Chefredaktoren: Michael Kaspar (mk),  
Leiter Regionalredaktion, Martin Steinegger (mst).

**ABOSERVICE**  
Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Seestr. 86, 8712 Stäfa, Tel.: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, [abo@zsz.ch](mailto:abo@zsz.ch), Preis: Fr. 387.– pro Jahr, E-Paper: Fr. 197.– pro Jahr.

**INSERATE**  
Zürcher Regionalzeitungen AG, Alte Jonastr. 24, 8640 Rapperswil, Telefon: 044 515 44 66, Fax: 044 515 44 69, E-Mail: [rapperswil@zrz.ch](mailto:rapperswil@zrz.ch), Todesanzeigen über das Wochenende: [anzeigenbruch@tamedia.ch](mailto:anzeigenbruch@tamedia.ch), Leitung: Jost Kessler.

**DRUCK**  
DZZ Druckzentrum Zürich AG.  
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.